

Bauvorhaben im Glockengut

Die ixtegra AG, Baurealisation hat die Planung für eine Überbauung des Gebietes ‚Im Glockengut‘ aufgenommen. Geplant sind im ersten Abschnitt zwischen Herblingerstrasse und der Strasse ‚Im Glockengut‘ fünf Mehrfamilienhäuser. Realisiert werden sollen grosszügige Wohneinheiten mit gehobenem Ausbaustandard in Form von Eigentums- und Mietwohnungen. Der Baubeginn ist auf Herbst 2007 angesetzt. Lesen Sie die Details auf Seite 10.



Gebiet ‚Im Glockengut‘: Innerhalb des markierten, separat parzellierten Bereichs sollen die ersten Wohneinheiten entstehen.

Inhaltsverzeichnis:

FCS-Park: Eine Vision wird Realität in Schaffhausen	Seite 2	Baurechtsgrundstück an der Thayngerstrasse	Seite 11
Treffen mit dem Stadtrat	Seite 3	Taufwald	Seite 11
Skitag gerettet	Seite 3	Wettbewerb Gemeinschaftsgrab	
Generalversammlung vom 2. März 2007	Seite 4	Friedhof Herblingen	Seite 12
Auszug aus dem Jahresbericht 2006 des Präsidenten	Seite 5	Organisieren Sie ein Fest?	Seite 13
Neu im Vorstand / Vorstand 2007	Seite 6	50 Jahre St. Peter	Seite 13
Wechsel im Redaktionsteam	Seite 7	Persönlich: Katja Wöhr	Seite 13
Adressverzeichnis QVH-Vorstand	Seite 7	Schulhaus Gräfler	Seite 15
1. August auf dem Hohberg / weitere Daten	Seite 7	Herblingen im 2. Weltkrieg: Zeitzeuge Erwin Fischer	Seite 16
slowUp 10. Juni 2007 in Herblingen	Seite 8	Nachbarschaftshilfe für das Quartier Herblingen	Seite 17
Quartier- und Jugendarbeit Herblingen – News	Seite 9	Gesehen, gehört, gelesen	Seite 17
Bauvorhaben im Glockengut	Seite 10	Wettbewerb «Wo isch da?»	Seite 19
		Beitrittserklärung/Impressum	Seite 20

Aktuelles aus dem Quartierverein

FCS-Park: Eine Vision wird Realität in Schaffhausen

Nur wenige Infrastrukturprojekte haben die Stadt und das Quartier Herblingen in den letzten Jahren so stark beschäftigt wie der neue FCS-Park, welcher in unglaublich grossen Schritten und scheinbar definitiv auf uns zukommt.

Im vergangenen November wurde das Mammutprojekt durch Werner Müller, Direktor der Berner Firma Marazzi, im Kinepolis vorgestellt. Mit modernster Computeranimation wurde den Interessierten visuell eindrücklich vor Augen geführt, wie der 8000 Sitzplätze umfassende FCS-Park, das darunter liegende Shopping Center und die Tiefgarage dereinst aussehen werden. Die Hauptladenfläche soll an einen Möbel Fachmarkt vermietet werden. Zudem sind gut 20 kleinere Läden geplant. Neben diversen Infrastrukturräumen sind ein Fitness Center und Flächen für Dienstleistungsfirmen vorgesehen. Die veranschlagten Investitionen belaufen sich auf rund 140 Millionen Schweizer Franken und werden gänzlich ohne öffentliche Gelder finanziert. Dies ist nur durch die geschilderte Mantelnutzung möglich. Die Eröffnung ist frühestens auf 2011 geplant. Die Firma Marazzi geht davon aus, dass mit den geplanten Einkaufsmöglichkeiten ein Teil der Kaufkraft, welche gegenwärtig aus der Region abwandert, künftig einbehalten werden kann. Massgebender Treiber des Mammutprojektes ist Aniello Fontana, Präsident des FC Schaffhausen.

Der Quartierverein Herblingen stellt sich nicht gegen das Projekt, weist aber ausdrücklich auf wichtige zu beachtende Punkte hin. Ein Hauptaspekt bilden die Emissionen durch den zusätzlich zu erwartenden Individualverkehr. Ein Verkehrskonzept ist unumgänglich. Dieses ist in das Gesamtverkehrskonzept der Stadt Schaffhausen einzubetten. Wei-

tere wichtige Aspekte sind die Parkiermöglichkeiten und die Sicherheit. Stehen nicht Parkplätze in ausreichender Anzahl zur Verfügung, besteht die Gefahr, dass im Quartier «wild» geparkt wird. Eine wichtige Rolle im Zusammenhang mit den zu erwartenden Besucherströmen spielt der Bahnhof Herblingen, welcher in seiner heutigen Form diesen Ansprüchen nicht genügt. Ebenfalls zentral ist, dass für den neuen FCS-Park ein Nutzungskonzept erarbeitet wird. Die Überlegungen und Planungen im Zusammenhang mit den angesprochenen Themen müssen vor der Bewilligung und dem Bau gemacht werden. Es darf nicht sein, dass man die flankierenden Infrastruktur-Themen erst nach der Erstellung des FCS-Parks an die Hand nimmt. Lesen Sie unter www.herblingen.ch unsere detaillierte Stellungnahme.

Welches sind die nächsten Schritte? Das Areal des künftigen FCS-Parks befindet sich in der Industriezone. Wie Olaf Wolter, Stadtplaner an der Generalversammlung des Quartiervereins vom 2. März aufgezeigt hat, hat der Grosse Stadtrat die Umzonung der ca. 3.5 ha Land zu bewilligen. Grössere Widerstände zeichnen sich im Moment nicht ab. Allerdings liegen derzeit 3 Einwendungen vor. Das Thema wird anschliessend im Stadtrat behandelt. Dessen Wunsch ist es, die Zonenänderung und das Projekt einer freiwilligen Volksabstimmung zu unterziehen, was angesichts der Bedeutung des Vorhabens durchaus sinnvoll ist. Werden diese Hürden erfolgreich gemeistert, kann das Baugesuch eingereicht werden.

Der Quartierverein Herblingen verfolgt das Thema weiterhin eng und wird Sie über die weitere Entwicklung informieren.

Gregor Knoblauch



Fussballstadion mit Mantelnutzung
Projekt: Marazzi Generalunternehmung

Treffen mit dem Stadtrat

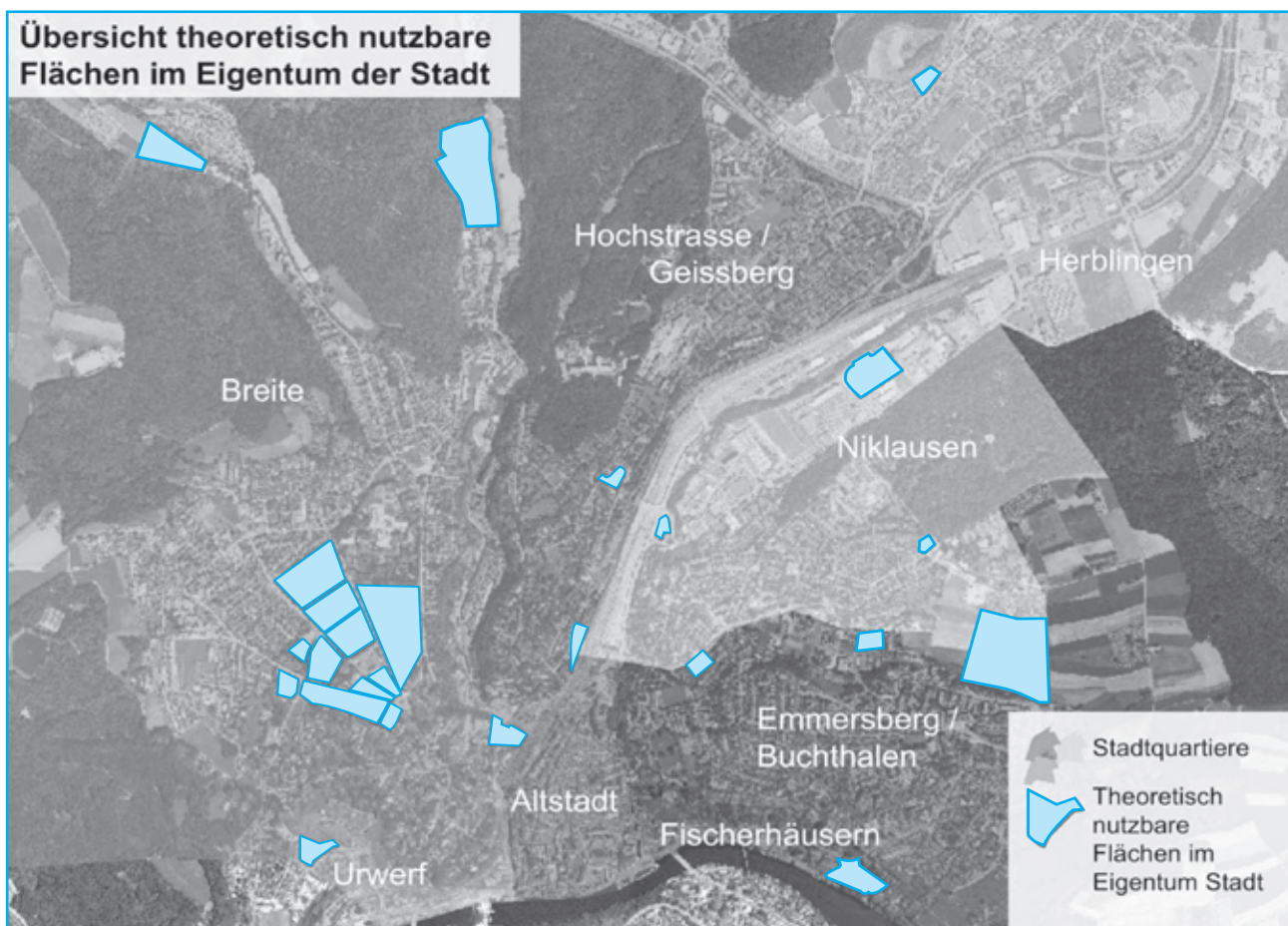
Am 13. September 2006 trafen sich die Vertreter aller Quartiervereine der Stadt Schaffhausen zur zweimal jährlich stattfindenden Aussprache mit dem Stadtrat. Hauptthema dieses Treffens war die Orientierung über die Potenzialaktivierung Stadt Schaffhausen (PASS). Dabei erläuterte Baureferent Peter Käppler, untermalt mit einer detailreichen Bildpräsentation, die Idee dieser Planung. In erster Linie wird ein Ist-Zustand erhoben über die vorhandenen Flächen der öffentlichen Hand in der Stadt Schaffhausen. In einem zweiten Schritt werden mögliche Entwicklungen auf diesen Flächen thematisiert, wobei alle involvierten Kreise miteinbezogen werden sollen. Aus Sicht des Quartiervereins Herblingen ein Schritt in die richtige Richtung, welche hier der Stadtrat eingeschlagen hat, eine ganzheitlich die Stadt betreffende Auslegeordnung über die vorhandenen Landflächen, welche allenfalls einer anderen Nutzung zugeführt werden könnten - notabene mit vordringlicher Optimierung von Wohn- und Lebensraum. Im Quartier Herblingen ist nur die letzte unbebaute Fläche zwischen Stettenerstrasse und Hohberg auf der Skizze eingezeichnet. Die Bebauung dieses Stückes sei aber nicht prioritär, so der Baureferent in seinen Ausführungen.

Werner Kausch

Skitag gerettet!

Kein Schnee in Sicht! Diese Meldung verbreitete der Wetterbericht vor und während den Weihnachtstagen. Das war sicher der Grund, weshalb sich viele Herblingler Stammgäste des Skitags nicht angemeldet hatten. Die lediglich 20 Anmeldungen waren zuwenig, um den Skitag ohne grossen finanziellen Verlust für den Quartierverein durchzuführen. Da sich die Schaffhauser Quartiervereine gegenseitig über ihre Anlässe informieren, wussten wir, dass die Buchthaler ihren Skitag ebenfalls am 2. Januar durchführen wollten. Ein Telefonanruf bestätigte unsere Vermutung. Auch Buchthalen hatte wenig Anmeldungen und war sofort zu einer Zusammenarbeit bereit. Sie waren sogar damit einverstanden, dass der Car zuerst in Herblingen anhielt, um uns abzuholen. So kam es, dass unsere Reise nach Davos über Buchthalen führte, wo wir unsere Gastgeber abholten. Auf dem Davoser Jakobshorn fanden wir dann tatsächlich genügend Schnee zum Skifahren. Die Herblingler kamen zu ihrem Skivergnügen. Der Skitag war dank der erfolgreichen Zusammenarbeit mit dem Quartierverein Buchthalen definitiv gerettet.

Eugen Schibli



Generalversammlung vom 2. März 2007

Unsere Mitglieder erschienen wiederum zahlreich zur 43. ordentlichen Generalversammlung. Dies freute den Vorstand besonders und ist auch Ausdruck dafür, dass unsere Arbeit auf Interesse stösst. Die rund 180 Anwesenden liessen sich vom Frauenchor Herblingen mit ein paar rassigen Liedern auf die GV einstimmen. Für den 2. Teil der Versammlung wurde bisher eine bekannte Persönlichkeit für ein Referat eingeladen. Nicht so am 2. März. Für einmal hatten wir einen Gast eingeladen, der unsere Mitglieder zum Lachen und Staunen brachte. Die 19-jährige Slam Poetin Lara Stoll aus Rheinklingen bot Meisterhaftes. Drei weitere Gäste bereicherten mit ihren interessanten Informationen den Abend: Über den Stand sowie zukünftige Projekte der Quartierarbeit Herblingen berichteten Monika Wirz und Sabina Nänny. Speziell die Integration und die Jugendprobleme sind eine eigentliche Herausforderung für die neue städtische Institution im Quartier. Über bauliche Projekte berichtete der Stadtplaner Olaf Wolter. Er hatte ein Heimspiel, ist er doch selber mit seiner Familie in Herblingen wohnhaft. Seine Ausführungen konzentrierten sich vor allem auf das geplante Fussballstadion und die damit verbundene Zonenplanänderung sowie Verkehrsfragen. Der statutarische Teil der Versammlung war durch einen Rücktritt aus dem Vorstand, Ersatzwahlen und eine kleine Statutenänderung geprägt. Unser Kassier Werner Kausch legte einen tadellos geführten Jahresabschluss vor, der einstimmig von der Versammlung genehmigt wurde. Ebenso wurde das Budget 2007 angenommen. Es ist ausgeglichen gestaltet und die Mitgliederbeiträge bleiben unverändert. Auch das Jahresprogramm 2007 wurde einstimmig genehmigt. Dies obwohl der Vorstand beschlossen hat, ausnahmsweise auf die Durchführung des Dorffäschts zu verzichten. Der Grund liegt darin, dass wir dieses Jahr am 3. slowUp Schaffhausen-Hegau vom 10. Juni – der erstmals mitten durch unser Quartier führt – im Einsatz stehen. Das OK des Schaffhauser slowUp bat letzten Herbst den QVH, die Koordination der teilnehmenden Herblingler Institutionen zu übernehmen. Über das «Village Herblingen» erfahren sie mehr auf Seite 8. Da der SlowUp ab 2008 wieder



Rund 180 Mitglieder folgten der Einladung zur Generalversammlung...



... und liessen sich über die wichtigsten Geschehnisse und Vorhaben im Quartier informieren.

Ende Mai stattfinden wird, hat unser Dorffäscht dann wieder Platz im Terminkalender.

Wir lassen Jeannette Forster nur ungern gehen, doch sie hat ihren Rücktritt aus dem Vorstand per GV 2007 schon länger angekündigt. Sie wurde an der 32. Generalversammlung vom 3. März 1996 als Nachfolgerin von Heinz Bühler in den Vorstand gewählt. In den vergangenen elf Jahren hat sie ausserordentlich Grosses für den QVH geleistet. Hervorzuheben ist sicher die Zuverlässigkeit, die Jeannette über all die Jahre gezeigt hat. Rasch und kompetent hat sie ihre Aufgaben im Vorstand erledigt. Die Administration und auch das Entwerfen von Texten war ihre Stärke. Zum Ausdruck kam dies ganz besonders im Zusammenhang mit unserer Quartierzeitung. Sie war die Koordinatorin im Redaktionsteam und hat sehr viel zum guten Gelingen der Zeitung beigetragen. Jeannette Forster war massgeblich daran beteiligt, dass unser Mitteilungsblatt zu einem äusserst gern gelesenen Medium in unserem Quartier wurde. Durch ihre guten Kontakte und das nötige Fingerspitzengefühl können wir inzwischen auf einen beachtlichen Sponsoren-Pool für unser Dorffäscht zählen und dadurch war sie auch massgeblich daran beteiligt, dass unsere Vereinsfinanzen im Lot waren. Wir wünschen Jeannette Forster für die Zukunft alles Gute, tolle Erlebnisse mit ihrer Familie und bis auf bald als Gast an unseren Veranstaltungen.

Auf der Suche nach einem Nachfolger oder einer Nachfolgerin konnten wir Erfreuliches feststellen: Es haben gleich zwei Personen ihr Interesse bekundet, aktiv im Vorstand mitzuarbeiten. Dies ist übrigens in der heutigen Zeit eher selten. Die Chance packen und beide Personen, die übrigens schon länger in Herblingen wohnhaft sind, in den Vorstand aufnehmen, lautete der Tenor des Vorstandes. Deshalb musste eine Statutenanpassung von Artikel 14 vorgenommen werden. Folgende Änderung wurde von der Versammlung einstimmig beschlossen: alt «Der Vorstand besteht aus 7 bis 9 Mitgliedern und teilt sich in folgende Bereiche auf:» – neu «Der Vorstand besteht aus mindestens 7 Mitgliedern und teilt sich in folgende Bereiche auf:». Somit stand also nichts mehr im Wege, die beiden Interessenten Maya Bauer-Müller und Tansu Türkcan in den Vorstand zu wählen. Beide wurden klar und mit Akklamation in den Vorstand gewählt. Maya Bauer-Müller übernimmt die

Aufgaben von Jeannette Forster, bis auf die Koordinationsaufgabe der Quartierzeitung. Diese wird neu von Werner Kausch übernommen und gleichzeitig übergibt er das Amt des Kassiers an Tansu Türkcan. Der neu gewählte Kassier führt bereits die Buchhaltung eines kleinen Unternehmens und hatte den Wunsch geäußert, das Kassieramt übernehmen zu dürfen. Werner Kausch wird zudem den Präsidenten bei Projektarbeiten mit der Stadt unterstützen. Wir begrüßen die beiden neuen Vorstandsmitglieder im Team und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Am Schluss der Traktandenliste kam nochmals Spannung auf im Saal. Eugen Schibli führte die Verlosung des Neumitgliederwettbewerbs durch. Der glückliche Gewinner heisst Christian Müller; er hat seinen Pfadikollegen Remo Rosenberger als neues Mitglied des Quartiervereins gewonnen und durfte einen Gutschein im Wert von Fr. 200.– für ein Nachtessen in einem Herblinger Restaurant entgegennehmen. Sie sehen, Neumitglieder werben lohnt sich!



Werner Kausch bei der Preisübergabe an Christian Müller (links) und Remo Rosenberger. Remo Rosenberger tritt übrigens die Nachfolge des scheidenden Pfadi-Leiters Christian Müller bei der Pfadiabteilung Marsupilami an.

Für den zweiten Teil des Abends erwarteten alle gespannt den Auftritt von Lara Stoll. Die Slam Poetin hielt, was sie versprach. Mit witzigen und skurrilen Texten, vorgetragen mit entsprechender Mimik und gesprochen in einem Tempo, dass man nur staunen kann, machte Lara Stoll einen heiteren Abschluss der diesjährigen Generalversammlung. Alle waren begeistert und kennen jetzt auch die Bedeutung des Begriffs „Poetry Slam“: Er bezeichnet einen literarischen Vortragswettbewerb, wobei es darum geht, eigene Texte innerhalb eines Zeitlimits vor Publikum vorzutragen. Nach dem offiziellen Teil der GV rundete ein herrliches Nachtessen, serviert vom Team des La Résidence, den gelungenen Abend ab. Dem Küchenchef Patrick Bittel, dem Heimleiter Karl Müller sowie der neuen Leiterin des Bistros Heike Kessler gebührt an dieser Stelle ein grosses Dankeschön! Sie haben uns aufs Beste bewirtet und von allen Seiten wurde das vorzügliche Nachtessen gelobt. Für den spendierten Kaffee an alle Anwesenden danken wir Karl Müller und Heike Kessler ganz herzlich! Wir fühlen uns immer sehr wohl in der La Résidence. Verschönert wurde unsere Veranstaltung wie jedes Jahr mit einer Blumen-Tischdekoration, die am

Schluss von den Besuchern mit nach Hause genommen werden durfte. Auch diese für den Vorstand nicht selbstverständliche Anerkennung verdanken wir bestens dem Blumengeschäft Arnold in Herblingen.

Rolf Amstad, Präsident QVH

Auszug aus dem Jahresbericht 2006 des Präsidenten

Im Jahr 2006 standen einmal mehr unsere verschiedenen Vereinsanlässe im Mittelpunkt. Aber auch eine rege Zusammenarbeit mit der Stadt Schaffhausen, wo wir in verschiedenen neu aufgegleisten Projekten vertreten sind, haben den Vorstand beschäftigt. Projekte wie «Gesamtverkehrskonzept der Stadt Schaffhausen», Arbeitsgruppe Quartierverkehrskonzepte, AG Fussballstadion, Städtische Planungskommission und PASS (Potenzialaktivierung Stadt Schaffhausen) sind einige Beispiele davon, wo unser Input gefragt ist und wir die spezifischen Herblinger Anliegen einbringen müssen. Denn die Stadt hat hier neue Wege eingeschlagen und möchte mit verschiedenen Institutionen enger zusammenarbeiten. Diese Tatsache kann für uns nützlich sein, um für unsere Anliegen und Probleme auf gesamtstädtischer Ebene genügend Gehör zu finden. Es ist nicht selbstverständlich, dass sich Leute freiwillig zur Verfügung stellen, viel Zeit und Herzblut investieren, um für andere immer wieder interessante und tolle Veranstaltungen zu organisieren, quartierinterne Interessen gegen aussen zu vertreten und sich für die Gemeinschaft im Quartier einzusetzen. Wir danken allen, die in irgend einer Form mit dem Quartierverein verbunden sind, für ihr Wohlwollen und die finanzielle Unterstützung in der Vergangenheit sowie auch in der Zukunft.

Auflösung der beiden Ressorts «Gesellschaft» und «Quartierentwicklung»

Nachdem der QVH seit einigen Monaten in verschiedenen städtischen Formationen vertreten ist und die Quartierarbeit Herblingen seit Anfang des letzten Jahres damit beschäftigt ist, sich den gesellschaftspolitischen Themen im Quartier anzunehmen, hat der Vorstand einstimmig beschlossen, die beiden Ressorts «Gesellschaft» und «Quartierentwicklung» per Ende 2006 aufzulösen. Es macht zur Zeit keinen Sinn, parallel zum Vorstand noch weitere Herblinger Gruppierungen aufrecht zu erhalten. Umso mehr als der Ansprechpartner zur Stadt immer der Quartierverein ist und die Kommunikation über den Vorstand läuft. Insbesondere wären Doppelspurigkeiten vorprogrammiert und dazu kommen die zu knappen zeitlichen Ressourcen von uns allen, um in weiteren Institutionen, die sich mit deckungsgleichen Themen befassen, mitzuwirken.

Rolf Amstad, Präsident QVH

Neu im Vorstand



Steckbrief Maya Bauer

- 43 Jahre
- verheiratet mit Bruno Bauer
- Kinder: Jan (11) und Timo (9)
- in Herblingen wohnhaft 1977 – 1983 und seit 1995
- Beruf: Familienfrau, dipl. Pflegefachfrau HF, Kinaesthetics-Trainerin
- Hobbys: Lesen, Ski fahren, Tai Chi
- Motivation für den Quartierverein: «Ich möchte mich engagieren, damit sich Herblingen weiterhin als familienfreundliches, attraktives und fortschrittliches Quartier weiterentwickeln kann.»



Steckbrief Tansu Türkcan

- 22 Jahre
- ledig
- in Herblingen seit 1987
- Beruf: Chef der Kanzlei Werkhof, Bau- und Sportreferat der Stadt Schaffhausen
- Kaufmann; Ausbildung: Berufsbegleitendes Studium an der Hochschule für Wirtschaft Zürich zum Dipl. Betriebsökonom FH (voraussichtlicher Abschluss: Sommer 2008)
- Hobbys: Musik hören und machen, Fussball
- Motivation für den Quartierverein: «Ich möchte mich für das Quartier einsetzen, in welchem ich aufgewachsen bin und mit welchem ich mich identifiziere.»

Vorstand 2007



Vorstand 2007 (v.l.n.r.): Werner Kausch, Gregor Knoblauch, Eugen Schibli, Manuela Gilg, Renate Käslin, Rolf Amstad, Thomas Büttner, Tansu Türkcan, Tamara Burger, Maya Bauer.

Wechsel im Redaktionsteam

Nachdem Jeannette Forster ihren Rücktritt aus der QVZ-Redaktion angekündigt hatte, begann die Suche nach neuen Redaktionsmitgliedern. Wir freuen uns, dass sich Maya Bauer, Thomas Büttner und Christian Stamm spontan für eine Mitarbeit bereit erklärt haben und wünschen ihnen viel Freude an dieser neuen Aufgabe. Weiterhin im Redaktionsteam tätig sind Katrin Barandun, Monika Burri, Werner Kausch und Gregor Knoblauch.

Aufruf Helferpool

Wir suchen Sie!

Sie haben sich noch nicht für unseren Helferpool angemeldet und möchten sich auch als Helferin oder Helfer an einem unserer verschiedenen Anlässe zur Verfügung stellen? Dann melden Sie sich bitte bei:

Quartierverein Herblingen, Renate Käslin, Haldenwiesli 19d, 8207 Schaffhausen, Telefon 052 643 64 43

Wir freuen uns auf Sie und werden uns bei Bedarf mit Ihnen in Verbindung setzen.

WIR ENGAGIEREN UNS FÜR SIE



Zukunft im Quartierverein

1. August 2007 auf dem Hohberg

Ab 17.00 h heisst Sie der Quartierverein in seiner Festwirtschaft auf dem Hohberg wieder herzlich willkommen zum Nationalfeiertag. Geniessen Sie die herrliche Aussicht und das Höhenfeuer. Auch Familien mit Kindern sind herzlich willkommen. An speziell markierten Stellen ist das Abbrennen von Feuerwerk erlaubt.



Weitere Daten

- September Helferfest
- Oktober/November 2007 Besichtigung Rheinkraftwerk (Trockenlegung der Turbine)
- 7. November 2007 Räbeliechtl-Umzug
- 2. Januar 2008 Skitag
- 7. März 2008 Generalversammlung
 Einladungen folgen

Adressverzeichnis QVH-Vorstand

QVH-Vorstand	Funktion	Telefon	E-Mail
Rolf Amstad	Präsident	052 643 19 18	ramstad@datacomm.ch
Maya Bauer	Information, OK Dorffäscht, Redaktion QVH-Zeitung	052 643 25 24	bauer.maya@shinternet.ch
Tamara Burger	Beisitzerin, OK Dorffäscht	052 643 68 75	tamara.burger@shinternet.ch
Thomas Büttner	Beisitzer, Redaktion QVH-Zeitung	052 643 36 01	thomas.buettner63@bluewin.ch
Manuela Gilg	Administration, OK Dorffäscht	052 643 19 47	manu.gilg@bluewin.ch
Renate Käslin	Sekretariat, OK Dorffäscht	052 643 64 43	renate.kaeslin@bluewin.ch
Werner Kausch	Vizepräsident, Redaktion QVH-Zeitung	079 678 67 27	werner.kausch@bluewin.ch
Gregor Knoblauch	Aktuar, Redaktion QVH-Zeitung	052 624 91 83	gregor.knoblauch@bluemail.ch
Eugen Schibli	Beisitzer, OK Dorffäscht	052 643 51 66	eugen.schibli@bluemail.ch
Tansu Türkcan	Kassier	078 835 61 91	tansu_tuerkan@gmx.ch

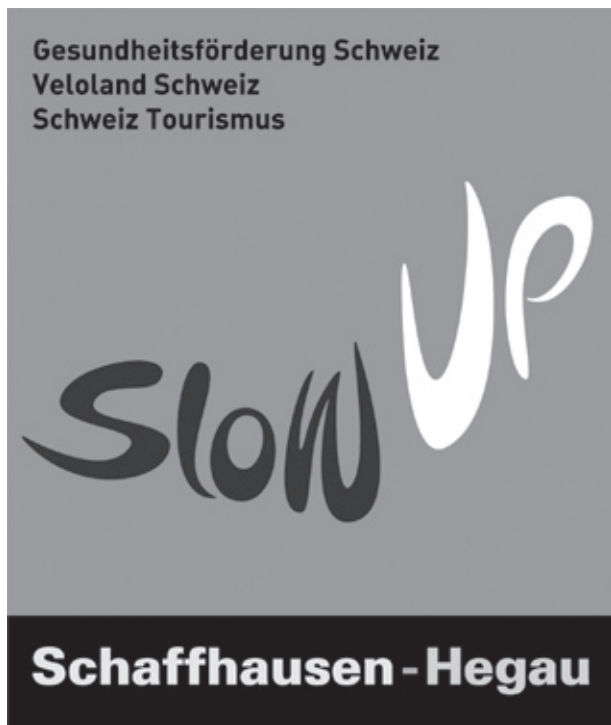
slowUp 10. Juni 2007 in Herblingen

Familien, Freundesgruppen, Kinder, Babys, Einzelpersonen, Fahrräder, Rollerskates, Würste, Zelte, Luftballons und allerlei Skurriles. Das wird man am Sonntag, 10. Juni, im Dorfkern von Herblingen antreffen. In diesem Jahr zieht nämlich der slowUp Schaffhausen-Hegau erstmals von der Herblingerstrasse durch den Dorfkern von Herblingen über die Thayngerstrasse nach Thayngen. Diese neue Streckenführung macht den slowUp noch attraktiver und bereichert unseren Dorfkern um ein weiteres besonderes Ereignis. Das Organisationskomitee erwartet bis zu 30'000 (!!!) Teilnehmer.

Im Dorfkern von Herblingen wird es ein sogenanntes «Village» geben mit Festwirtschaften, Attraktionen, Reparaturstellen für Fahrräder, Toiletten und Samariterposten. Das Herblinger Village wird vom **Quartierverein** koordiniert. In Zusammenarbeit mit der **Damenriege** und der **Männerriege** betreibt der Quartierverein zudem die Festwirtschaft in einem grossen Zelt. Ab 10.00 Uhr können sich slowUp Teilnehmer, Zuschauer und Fans verpflegen. Es gibt Getränke, Früchtecocktails, Birchermüsli, Hotdogs, Kuchen und Fleisch vom Grill. Der **CEVI** ist an seinem traditionellen Chilibistandort präsent.

Die Kirche Herblingen lädt um 19.00 Uhr zu einem slowDown Gottesdienst ein.

Damit ist Herblingen für alle Sportler ein idealer Start- und Schlusspunkt. Hier können sich die Gruppen treffen, um



anschliessend gemeinsam auf die Runde zu gehen. Zum Abschluss kann man es sich hier noch einmal gemütlich machen, um das Erlebte Revue passieren zu lassen. Selbstverständlich sind auch Zuschauer willkommen. An diesem Sonntag ist in Herblingen etwas los!



Foto: Christian Amstler

slowUp 10.00 h – 18.00 h
Attraktionen auf der und
um die Chilbiwiese

slowDown 19.00 h
Gottesdienst in der Kirche
Herblingen

So könnte es am 10. Juni auch in Herblingen aussehen.

Stimmen aus dem Quartier

Quartier- und Jugendarbeit Herblingen – News

BMX-Bahn Herblingen

18 Kinder und Jugendliche aus Herblingen bauten 2006 in über 300 Arbeitsstunden unter Leitung des Jugendarbeiters Sema Stepanik und Solenberg-Bahn-Mitinitiator Christian Egelmair im Herblingertal eine BMX-Bahn. Bis in den Herbst engagierten sich die jungen Biker aus Herblingen für den Unterhalt der Bahn und trafen sich dort regelmässig für Trainings. Im Juni und im Oktober wurden zwei öffentliche BMX-Rennen veranstaltet mit insgesamt 25 Teilnehmern. Die Bahn wurde auch von sechs Herblingler Schulklassen der Primar- und Sekundarstufe als Trainingsort genutzt. Die Eröffnung der Bahn für die 2. Saison ist im April 2007 geplant, sofern das Wetter mitspielt. Über die Wintermonate wurde durch die Bautätigkeit der Firma Conica auf dem angrenzenden Gelände ungefähr ein Drittel der Bahn zerstört. Die Kinder und Jugendlichen werden folglich einige Zeit in die Wiederherrichtung der Bahn investieren müssen, bevor sie in die Saison starten können. Mittwochs wird der Herblingler Biker Pascal Buntschu auf der Bahn Trainings anbieten. Am 24. Juni und am 23. September 2007 sind zwei öffentliche Rennen geplant. Die BMX-Bahn befindet sich an der Breitwiesenstrasse, vis-à-vis Schubi Lernmedien. Informationen und Anmeldung: Sema Stepanik, 076 455 53 74.



Dual-BMX-Rennen, Oktober 2006

Breakdance

Jeweils am Montag Abend können Kinder ab 7 Jahren im Quartierbüro Herblingen geleitete Breakdance-Trainings besuchen. Kosten: Fr. 5.–.

Siedlungsfest Im Brüel

Im September 2006 wurde auf Initiative der Quartierarbeit Herblingen in der Hochhaussiedlung «Im Brüel» (vis-à-vis Herblingermarkt) zum ersten Mal ein Siedlungsfest veranstaltet. Das Fest unter dem Motto «Für eine gute Nach-



Nachbarschaftstanz

barschaft» wurde zum Erfolg – gegen 200 Menschen verschiedener kultureller Herkunft feierten friedlich zusammen. Auf dem Programm standen von Nachbarn zubereitete kulinarische Spezialitäten vom Gemeinschaftsbuffet, Familienwettkämpfe und ein – besonders populärer – Wettlauf durch die ganze Siedlung. Das nächste Siedlungsfest findet am 2. September 2007 statt.

Mädchentreff

Am Mittwoch Nachmittag sorgen 12 Mädchen im Alter von 6 bis 10 Jahren im Quartierbüro Herblingen für Action. Sie treffen sich zum gemeinsamen Kochen, Basteln, Zeichnen, Tanzen, Spiele spielen, Geschichten hören, Schwatz mit Freundinnen.

«Spielerisch Deutsch lernen»

Im Oktober 2006 startete in der Siedlung Im Brüel eine Sprach-Spielgruppe. Kinder im Alter von 3–5 Jahren werden mit einem speziellen Programm gezielt und individuell in der deutschen Sprache gefördert. Die Leiterin Maria Probst führt seit Jahren im Birch eine Sprachspielgruppe und gibt Deutschkurse für MigrantInnen.

Kultur-Kochclub

Aus einer Idee von HerblinglerInnen entstanden und von der Quartierarbeit initiiert, steht beim Kultur-Kochclub Kulturvermittlung über die Küche eines Landes im Zentrum. Die Kochbegeisterten treffen sich ein Mal pro Monat im Kirchgemeindehaus Trüllenbuck, lernen Gerichte aus anderen Kulturen kochen, tauschen Rezepte aus und lernen Menschen anderer kultureller Herkunft kennen. Ein gemeinsames Abendessen bildet den Abschluss des Abends. Bis Juni 2007 sind Kultur-Kochabende zu folgenden Ländern geplant: Türkei, Vietnam, Kuba, Kroatien & Bosnien, Schweiz. Koch-Kulturinteressierte – auch Männer – sind herzlich willkommen! Infos bei der Quartierarbeit Herblingen.

Weitere Informationen: Quartier- und Jugendarbeit Herblingen: www.quartierarbeit-sh.ch, oder Sabina Nänny & Sema Stepanik, Telefon 052 640 24 30.

Bauvorhaben im Glockengut

Die Landfläche zwischen Herblingerstrasse – im Bergli – Neutrottenstrasse – Im Glockengut, bekannt als landwirtschaftlich genutzte Fläche, soll mittelfristig mit mehreren Wohneinheiten überbaut werden.

Die Redaktion der Quartierzeitung konnte von Edi Spleiss, verantwortlicher Projektleiter der ixtegra AG, Baurealisation, erste Informationen über das Vorhaben erfahren. Geplant sind für die ganze Fläche mehrere Wohneinheiten mit hohem Wohnstandard. Konkrete Pläne für das ganze Gelände liegen noch nicht vor, aber für den vorderen Teil, vis-à-vis Albicker Schnelldruck, sind bereits Unterlagen zur Vorprüfung beim Hochbauamt Schaffhausen eingereicht worden. Dies war notwendig, weil für das Grundstück ein Quartierplan besteht. Dieser Quartierplan legt die Grundlagen für die Erschliessung und das Bauvolumen fest.

Die Landeigentümerin ist die 'Baugesellschaft Neuer Sonnenberg'. In Zusammenarbeit mit bergamini néma architekten GmbH hat die ixtegra AG, Baurealisation eine grund-



Innerhalb des markierten Bereiches sollen die ersten Wohneinheiten realisiert werden.

legende Planung für die ganze Fläche aufgenommen. Für den vorderen Teil ist bereits konkret die Erstellung von fünf Mehrfamilienhäusern geplant. Dabei wird auf grosszügige Wohneinheiten mit hohem Ausbaustandard gesetzt. In den beiden parallel zur Herblingerstrasse verlaufenden Häusern

sind Mietwohnungen und in den drei dahinter liegenden Häusern Eigentumswohnungen geplant. Die Mehrfamilienhäuser sollen zwei- bis dreigeschossig werden und Attikawohnungen beinhalten.

Sobald die notwendigen Bewilligungen vorliegen, soll mit dem Bau begonnen werden. Abhängig vom Verfahrensablauf könnte das im Herbst 2007 sein. Im Mai/ Juni 2007 würden die Dokumentationen zu den Objekten vorliegen, so Spleiss abschliessend.

Werner Kausch



Überbauungsplan mit fünf Mehrfamilienhäusern

FÜR MEHR WOHNQUALITÄT



Baurechtsgrundstück an der Thayngerstrasse wieder verfügbar

Die Stadt Schaffhausen unterhält derzeit 260 Baurechtsverhältnisse. Beim Baurecht verbleibt das Grundstück im Eigentum der Stadt, der Baurechtsberechtigte erhält das Recht, auf diesem Grundstück für eine bestimmte Zeit (bei Wohnbauten 100 Jahre) eine Baute zu errichten und beizubehalten. Für die Nutzung des Grundstückes ist eine Entschädigung, der sogenannte Baurechtszins, zu entrichten. Alle Baurechtsverträge richten sich nach den vom Grossen Stadtrat im April 2002 erlassenen Richtlinien über die Vergabe von Grundstücken der Stadt Schaffhausen im Baurecht.

Vor drei Jahren wurde das städtische Grundstück GB Nr. 21909 an der Thayngerstrasse öffentlich zur Abgabe im Baurecht ausgeschrieben. Männiglich fragt sich nun seit längerem, warum auf dieser Parzelle nicht schon lange etwas erstellt worden ist. Auf die damalige Ausschreibung hin gingen nur wenige Bewerbungen ein. Am 25. Januar 2005 sprach der Grosse Stadtrat das Baurecht drei befreundeten Parteien zu, welche eine einheitliche Überbauung mit einem Generalunternehmer erstellen wollten. Soweit kam es leider nicht. Innerhalb der festgelegten und einmalig verlängerten Frist gelang es den Baurechtsberechtigten nicht, das Bauvorhaben in die Tat umzusetzen. Verschiedene Umstände veranlassten die Bauwilligen aus dem Kaufvertrag auszusteigen. Aufgrund der entsprechenden Baurechtsbestimmungen sah sich der Stadtrat daher veranlasst, das Baurecht zu annullieren und zurück zu nehmen. Die Baurechtsnehmer haben in diesem Falle eine Konventionalstrafe zu entrichten.

Nachdem die Löschung im Grundbuch inzwischen vorgenommen wurde, ist das Grundstück erneut zur Abgabe im Baurecht öffentlich ausgeschrieben worden. Stadtrat und Baureferat sind zuversichtlich, dass sich neue Bauinteressenten finden lassen, welche diese Chance nutzen und sich mit dem Bau eines Eigenheimes in Herblingen niederlassen wollen.

Albert Tanner
 Bausekretär Stadt Schaffhausen



Dieses Grundstück an der Thayngerstrasse ist im Baurecht zu haben.

Taufwald

Nicht nur das Sterben und Abschiednehmen (Gemeinschaftsgrab) soll in unserem Quartier sichtbar sein, sondern auch das Heranwachsen und Starkwerden. Wer ein Kind in einer unserer Kirchen – der Taufwald ist selbstverständlich ökumenisch – taufen lässt, erhält die Möglichkeit, einen Taufbaum zu setzen. Der Baum weist in die Zukunft, während der Taufstein mit Vergangenheit und christlicher Tradition verbindet. Zur Wahl stehen standortgerechte Bäume. Sie werden gemeinsam mit dem Förster und dem Pfarrer gepflanzt, mit einem Schildchen angezeichnet, inventarisiert und später vom Forstamt gepflegt. Der Taufwald lädt mit Bänken und Weglein zum Verweilen ein. Die Taufkinder werden ihren Baum besuchen, als Kinder, später als Erwachsene und im Alter. Wer weiss, welche freudigen und traurigen Ereignisse dereinst im Taufwald vor Gott gebracht werden.

Der Taufwald befindet sich hinter der La Résidence, oben auf dem langen Schlittelweg. Er liegt etwa auf der Luftlinie zwischen La Résidence und Schloss Herblingen. Der Taufwald ist eine Idee von Stadtförster Walter Vogelsanger und Pfarrer Peter Vogelsanger. So weit wir wissen ist der Taufwald bislang der einzige der Schweiz. Seit dem Jahr 2000 gibt es in Burgdorf bei Hannover ebenfalls einen Taufwald. Unser Taufwald ist mit fünf Bäumen am Tag der Tag-und-Nacht-Gleiche, am 24. März 2007 eingeweiht worden.

Peter Vogelsanger, evang. ref. Pfarrer



Foto: Cynthia Waser Vogelsanger

Auch die Familie Nodari entschied sich für einen Taufbaum und pflanzte ihn gemeinsam mit dem Förster und dem Pfarrer.

Wettbewerb Gemeinschaftsgrab Friedhof Herblingen

Jetzt ist es entschieden: Das Projekt für das neue Gemeinschaftsgrab im Friedhof Herblingen steht fest.

Die Vorgeschichte lautet wie folgt: Im Friedhof Herblingen sind bis jetzt sowohl Erd- als auch Urnenbestattungen möglich, die Möglichkeit der Bestattung im Gemeinschaftsgrab besteht bis jetzt aber noch nicht. Von diversen Seiten wurde deshalb der Wunsch geäußert, auch auf dem Herblingener Friedhof ein Gemeinschaftsgrab einzurichten. In Gesprächen mit einer Einwohnergruppe aus dem Quartier und dem Vorstand des Quartiervereins Herblingen wurde dieser Wunsch weiter vertieft und besprochen, wie man vorgehen wolle.

Darauf wurden verschiedene Standorte für ein Gemeinschaftsgrab im Innern des Kirchhofes vorgeschlagen, aus denen die städtische Friedhofkommission die freie Wiese rechts neben dem Haupteingang auswählte.

Um eine möglichst breite Palette von Lösungsvorschlägen zu erhalten, veranstaltete die Stadt einen Projektwettbewerb in zwei Stufen. Eingeladen waren Fachleute aus den Bereichen Landschaftsarchitektur, Architektur und freies Kunstschaffen. Auf die Ausschreibung des Wettbewerbes in der Presse und im Internet interessierten sich ca. 260 Personen für die Unterlagen, von denen bis Ende September 2006 131 Teams eine Projektskizze einreichten. Folgende Bedingungen wurden den Projektierenden mitgegeben: Das Gemeinschaftsgrab sollte die Asche von 150 Verstorbenen aufnehmen können. Bestattungen sollten sowohl mit als auch ohne Namensnennung möglich sein. Nicht zuletzt sollte das Grab durch ein 'künstlerisch gestaltetes Element' geprägt werden, wie es im Programm hiess. Für die Begutachtung der Beiträge wurde eine Jury unter der Leitung von Stadträtin Veronika Heller eingesetzt, bestehend aus Fachleuten der Stadtverwaltung, der Kirchgemeinde und externen Mitgliedern. Diese wählte im Oktober

2006 sieben Beiträge aus, die sie für interessant hielt, und die von den Verfassern in einer zweiten Stufe konkretisiert werden sollten. Darüber hinaus bestimmte die Jury drei Fachleute, die direkt einen detaillierten Vorschlag einreichen sollten. Die Teams erhielten bis Ende Januar 2007 Zeit, ihr Projekt weiterzuentwickeln, ihre Idee in Plan und Modell darzustellen und auch Aussagen über die Kosten zu machen.

Im Februar 2007 trat die Jury erneut zusammen und wählte aus den zehn eingereichten Projekten dasjenige des Bildhauers Albert Cinelli aus Bubikon/ZH zur Ausführung im Friedhof Herblingen.

Cinelli's Entwurf besteht aus einer Art Baldachin: Eine runde Scheibe, auf der Unterseite vergoldet, ruht in etwa 3m Höhe auf vier feinen senkrechten Stützen, die bodeneben in ein Quadrat übergehen. 'Die Quadratform ist Zeichen für die Erdverbundenheit und das Irdische. Der Kreis ist in verschiedensten Kulturen Symbol für den Kreislauf des Lebens und für die Ewigkeit. Das horizontale gefüllte Rund als Dach bietet Schutz und Geborgenheit. Die gefüllte kreisrunde Fläche mit ihrer goldenen Ausstrahlung steht als Zeichen für Hoffnung und Licht.' So erläutert der Bildhauer die Elemente seines Entwurfes.

Der Baldachin beschirmt eine quadratische Platte, die sowohl die kleinen Namenstafeln der Bestatteten aufnimmt, als auch den Schacht für die Ascheausschüttung verschliesst. Die Namen der Bestatteten werden in ein quadratisches Raster versetzt, das von vergoldeten Quadraten unterbrochen ist.

Die bestehende Bepflanzung mit Eiben und Sträuchern entlang der Friedhofmauer soll behutsam erneuert und ergänzt werden.

Die Jury ist beeindruckt von der Einfachheit des Entwurfes und der Schlichtheit der eingesetzten Symbole. Sie weiss auch, dass das Projekt ein neues Element bringt, in einer Formensprache, die für den eher ländlich geprägten Friedhof Herblingen vorläufig noch ungewohnt ist. Nicht zuletzt zeigt sich darin der Wandel der Bestattungskultur weg vom Einzelgrab hin zum Gemeinschaftsgrab. Mit der Umsetzung des Entwurfes soll noch im Jahr 2007 begonnen werden, so dass das Gemeinschaftsgrab den Herblingern möglichst bald zur Verfügung steht.

*Christian Gubler,
Stadtgärtnerei Schaffhausen*



Das Siegerprojekt von Albert Cinelli mit vergoldetem Baldachin.

Organisieren Sie ein Fest?

Brauchen sie dazu eine Festbestuhlung oder eine Festhütte? Suchen sie nicht zu weit! In Herblingen kann man beides zu günstigen Konditionen mieten: Melden Sie sich beim Ortsverein oder beim Schiessverein Herblingen. Der Ortsverein verfügt über 80 Einheiten Holztische 3.00 m x 0.60 m mit Sitzplatte und 36 Einheiten Klapptische 2.20 m x 0.60 m.

Vermietung: Jean Fischer, Hauptstrasse 76, 8232 Merishausen, Natel 079 475 73 68

Der Schiessverein vermietet Ihnen eine robuste Festhütte, die max. 180 Personen Platz bietet. Die Breite beträgt 6 m und die Länge kann variabel gewählt werden von min. 12 m bis max. 21 m. Vermietung: Kurt Welti, Telefon 052 640 10 67.

50 Jahre St. Peter

**Offizielle Jubiläumsfeier
vom 24. Juni 2007**



10.00 Uhr Festgottesdienst in der Kirche St. Peter:

Der Kirchenchor mit Orchesterbegleitung bereichert den Gottesdienst mit einem Werk von Antonio Vivaldi, dem «Gloria».

Nach dem Gottesdienst:

- gemeinsamer Apéro und Mittagessen
- Kuchen und Kaffee

Unterhaltung durch:

- Kroatische Instrumentalmusik Fala
- Musikverein Merishausen

Völkerfest am 8./9. September 2007

Samstag, 8. September, ab 16.00 Uhr:

- Programm für Jugendliche
- «Unser» Quartier-Musikstar wird gesucht
- Eröffnung der kulinarischen «Essmeile» von verschiedenen Ethnien
- Folklore und Präsentation der verschiedenen Ethnien
- Festwirtschaft im Zelt, beim gemütlichen Quartiertreff

Sonntag, 9. September

10.00 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst

- anschliessend Kinderplausch auf dem Spielplatz
- Jugend-OL mit Rätselposten
- Festwirtschaft im Zelt

Die Pfarrei St. Peter freut sich, zusammen mit den verschiedenen Kulturen und Menschen aus unsern Quartieren dieses Wochenende feiern zu dürfen.

Persönlich

Katja Wöhr

Die in Herblingen aufgewachsene Katja Wöhr wanderte vor rund fünf Jahren nach Mallorca aus und erntet und veredelt seither das bei Feinschmeckern beliebte «Flor de Sal».

Monika Burri: Frau Wöhr, wie unterscheidet sich «Flor de Sal» von herkömmlichem Meersalz?

Katja Wöhr: Hauptsächlich durch seine Gewinnung. Normales Salz kristallisiert sich am Boden des Saline-Beckens (Anm. der Redaktion: eine Saline ist eine Anlage bzw. ein Betrieb zur Gewinnung von Salz). Es wird am Ende des Sommers von Traktoren rausgebaggert und vor der Abfüllung gewaschen, getrocknet und mit chemischen Antiklumpmitteln versetzt. «Flor de Sal» hingegen sind Kristalle, welche sich an der Wasseroberfläche bilden. Sie entstehen nur unter optimalen Wetterverhältnissen. Das heisst: viel Sonne, wenig Luftfeuchtigkeit, leichte Brise. Wenn die Brise dann diese Kristalle an den Beckenrand schiebt und am späten Nachmittag eine kleine schwimmende Kristallkruste bildet, wird sie von uns manuell mit Rechen abgeschöpft und anschliessend an der Sonne getrocknet.

M.B.: Ist dabei vor allem der gesundheitliche oder der geschmackliche Aspekt der Hauptunterschied?



Katja Wöhr schöpft die schwimmende Kristallkruste mit einem Rechen ab.



K.W.: Durch das Waschen des Meersalzes gehen wertvolle Mineralien verloren und übrig bleiben nur noch 98% Natriumchlorid.

M.B.: Was ja an und für sich gut ist, denn Natriumchlorid ist der wichtigste Mineralstoff für Menschen. Wir bestehen zu etwa 0.9% aus Salz und verlieren täglich etwa 3 bis 20 Gramm.

K.W.: Ja, das schon, aber Natriumchlorid ist auch dafür verantwortlich, den Blutdruck in die Höhe steigen zu lassen. «Flor de Sal» enthält 16 bis 20 mal mehr Magnesium, das Doppelte an Kalium und Kalzium und das Mehrfache an Spurenelementen (Anm. der Redaktion: Magnesium wirkt u.a. gegen Ruhelosigkeit, Muskelkrämpfe, Konzentrationsschwäche, Kalium ist für den Wasserhaushalt des Menschen mitverantwortlich und Kalzium festigt u.a. Knochen und Zähne).

M.B.: Und wie unterscheidet sich «Flor de Sal» geschmacklich von normalem Kochsalz?

K.W.: Die unterschiedliche Mineralienzusammensetzung ist dafür verantwortlich, dass «Flor de Sal» angenehm kleine, poröse, knackige und auf der Zunge zergehende Kristalle sind, welche sich geschmacklich von Meersalz durch Intensität und Genussfreude deutlich abheben.

M.B.: Ihre Firma «Gusto Mundial» arbeitet mit verschiedenen Restaurants und Delikatessengeschäften zusammen. Sie verkaufen Ihre Produkte auch auf Märkten in Mallorca. Gibt es auch eine Möglichkeit, Ihr «Flor de Sal» in der Schweiz zu kaufen?

K.W.: Ja, bei «Vinoversum» (Anm. der Redaktion: Vinoversum, Pionierstr. 10, 8400 Winterthur. Tel. 052 213 00 20, www.vinoversum.ch).

M.B.: Gibt es «Flor de Sal» in verschiedenen Geschmacksrichtungen?

K.W.: Wir bieten es in vier verschiedenen Sorten an: Natural, das mit seinem universellen Geschmack zu jedem Gericht passt, mit gerösteten schwarzen Calamata-Oliven, welche den mediterranen Geschmack hervorheben, Mediterraanea wird mit verschiedenen Kräutern angereichert und das vor allem in Asien und Afrika sehr beliebte Flor de Sal mit Hibiskusblüten, welche den Gerichten eine starke Moschusnote hinzufügt.

M.B.: Und wie kocht man mit «Flor de Sal»?

K.W.: Der Michelin-Stern-Chef Marc Fosh hat bei der Entwicklung von «Flor de Sal» mitgewirkt und eine Vielfalt an Rezepten entwickelt. Man kann sie auf unserer Homepage www.gustomundial.com nachlesen.

M.B.: Sie sind in Herblingen aufgewachsen. Vermissen Sie etwas von der alten Heimat auf der Sonneninsel Mallorca?

K.W.: Ich habe sehr schöne Erinnerungen an Herblingen und an meine Kindheit dort. Vermissen aber tue ich davon nichts. Was ich allerdings vermisse sind die Schweizer Berge, vor allem Zermatt und den farbenfrohen, melancholischen Herbst.

M.B.: Katja Wöhr, ich wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg und danke Ihnen für dieses Interview.

Zur Person

Wohnort: Aufgewachsen in Herblingen, seit 2002 in Mallorca
Alter: 40 Jahre
Zivilstand: verheiratet, getrennt lebend
 1 Kind (2 Jahre alt)
Hobbies: Skifahren, Schwimmen, Tennis, Reisen, Kulinarisches entdecken
Firma: Gusto Mundial, www.gustomundial.com

FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT



Herblinger Schulhäuser

Schulhaus Gräfler

Das grösste Oberstufenzentrum

Das Oberstufenschulhaus Gräfler wurde 1974 nach den Plänen des Schaffhauser Architekten Walter M. Förderer gebaut. Es ist das grösste Oberstufenzentrum auf Stadtgebiet.

Hier begegnen sich täglich über 400 SchülerInnen aus über 15 verschiedenen Nationen und über 40 Lehrkräfte. Auch die Gemeinden Stetten, Lohn, Büttelhardt, Merishausen und Barga gehören zu diesem Schulkreis.

Die Jugendlichen sind im Alter von 12 bis 18 Jahren und sie besuchen dieses Schulhaus gerne.

Das Schulhaus Gräfler geniesst heute einen guten Ruf, wozu die Jugendlichen ebenso viel beitragen wie die Lehrkräfte.



Über 400 SchülerInnen aus über 15 verschiedenen Nationen begegnen sich täglich im Schulhaus Gräfler.

Kerngeschäft:

Motivation, Fortschritt und Integration

Das hat unter anderem mit der motivierten Lehrerschaft zu tun, die den Lernenden nicht nur Lernstoff vermittelt, sondern auch versucht, Werte und Grundhaltungen wie Respekt und Toleranz vorzuleben und an die Jugendlichen weiter zu geben. Grenzen werden gesetzt und von den meisten Lernenden akzeptiert. Für ihren Einsatz für die Jugend erhielten die Lehrkräfte der Orientierungsschule Gräfler mehrere Leistungsprämien der Stadt und des Kantons Schaffhausen.

Die Lehrerschaft des Oberstufenzentrums organisiert nebst dem lehrplanmässigen Unterricht verschiedene Events, wie zum Beispiel Sporttage, Skilager, Projektwochen, Klassenlager, Schulausflüge im Bereich der Berufswahl, Theaterbesuche und das Weihnachtssingen.

Sinnvolle Lebensgestaltung

Im Schulhaus Gräfler werden die Jugendlichen in zwei Abteilungen unterrichtet, der Sekundarschule und der Realschule. Zwischen diesen beiden Stufen gibt es mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede. Oft werden dieselben Lehrmittel verwendet, mit dem Unterschied, dass die Sekundarstufe den Schulstoff rascher und intensiver bearbeiten muss. In der Realschule bleibt dafür mehr Zeit für die Berufswahl und die Laufbahnberatung der Jugendlichen.

Die Realschule vermittelt den Jugendlichen eine abschliessende Schulbildung, die den Zugang zu vielen Berufslehren, Attest Ausbildungen und Anlehen ermöglicht, während die Sekundarschule die Lernenden nicht nur auf Berufslehren

vorbereitet, sondern diese auch für die anschliessenden Schulen, wie DMS und Kantonsschule fit macht. Beide Abteilungen setzen sich klar für eine sinnvolle Lebensgestaltung der Jugendlichen ein.

Individuelle Profile

Die Jugendlichen haben im Schulhaus Gräfler die Möglichkeit, verschiedene Freifächer, je nach ihren Fähigkeiten, zu wählen und sich so weiter zu bilden. Es gibt auch die Möglichkeit, über das Schülerparlament neue Ideen zu verwirklichen. Wer will, kann sich an Nichtraucherprogrammen beteiligen und wird mit einem Diplom belohnt.

Seit dem Jahr 2006 arbeitet im Schulhaus Gräfler ein Sozialarbeiter, der von den Jugendlichen aufgesucht werden kann, wenn Probleme auftauchen. Das ist eine wertvolle Unterstützung, um das Gelingen des schulischen Alltages zu gewährleisten.

Weitere Infos unter www.graefler.ch



Einladung zu zwei Tagen der offenen Tür

Am 10. und 11. Mai 2007 öffnet das Schulhaus Gräfler seine Türen für Interessierte. Dabei kann unseren Lehrkräften und auch den Schülerinnen und Schülern über die Schulter gesehen werden.

Lehrer- und Schülerschaft freuen sich auf Ihren Besuch.

Das waren noch Zeiten

Herblingen im 2. Weltkrieg: Zeitzeuge Erwin Fischer

Fünf Generationen im Restaurant Adler

Seit fünf Generationen ist das Restaurant Adler in Familienbesitz, und die Fischers führten immer entweder das Restaurant oder die angrenzende Bäckerei. 1956 heiratete Erwin Fischer Luise Frei und übernahm mit ihr den Adler sowie die Bäckerei. Nach acht Jahren konzentrierten sie sich auf den Bäckereibetrieb und verpachteten den Adler an das Ehepaar Wiedemeier, das dort 16 Jahre lang wirtete. Ihnen folgten noch zwei, drei andere Pächter. Als ihr Sohn Herbert im November 1987 den Adler übernahm, halfen die Eltern mit, soweit es der Bäckereibetrieb zuließ. Anfang 1988 verpachteten Sie die Bäckerei an das Ehepaar Helbling und 1993 an Müller Beck. Im August 1988 heiratete Herbert Isabelle Strebel, die ihn seither ebenfalls tatkräftig unterstützt. Ursprünglich hat auch Herbert Fischer Bäcker/Konditor gelernt, er erkrankte aber gegen Ende seiner Lehrzeit an einer Mehlkrankheit und musste den Beruf aufgeben. So entschied er sich, eine Kochlehre zu absolvieren.

Panzer in Herblingen und Fliegeralarm

Erwin Fischer war 10 Jahre alt, als die Panzer 1940 durch Herblingen rasselten. Natürlich war das ein eindrückliches Erlebnis und musste bestaunt werden, was zur Folge hatte, dass er zusammen mit ein paar anderen Mitschülern zu spät zur Schule kam und ihm der Aushilfslehrer, ein Student (auch die Lehrer mussten Aktivdienst leisten), Strafaufgaben aufbrummt. Als er später nach Schaffhausen in die Realschule (heutige Sekundarschule) ging, war es den Schülern verboten, bei Fliegeralarm den Zug zu benutzen, aus Angst davor, dass dieser bombardiert werden könnte. Als gerade wieder einmal Alarm ausgelöst wurde, wartete Erwin Fischer mit seinen Schulkollegen am Bahnhof Herblingen, bis der Alarm wieder aufgehoben wurde, und so kamen sie erst zur Schule, als diese bereits wieder aus war. Nachts mussten sich Erwin Fischer und sein um fünf Jahre älterer Bruder Hans bei Fliegeralarm immer ankleiden, um notfalls das Haus rasch verlassen und fliehen zu können.

Militärunterkunft im Restaurant Adler

Während der Kriegszeit wurden die Soldaten im Adler-Saal und im Schulhaus untergebracht, gegessen wurde im Adler, im Löwen und im Hirschen. Die Offiziere logierten privat, wozu sich Erwin Fischer an folgende Geschichte erinnert: Ein Hauptmann übernachtete im benachbarten Haus bei der Familie Spaar und liess sich, als er infolge Krankheit das Bett hüten musste, durch eine Offiziersordonanz einen Milchkaffee aus dem Adler bringen. Die Ordonanz war offenbar derart von der Adler-Serviertochter beeindruckt, dass er einmal vergass, den Kaffee ins Kännchen zu giessen. Als er beim Hauptmann angelangt das Fehlen bemerkte, eilte er mit der



Erwin Fischer

Begründung zum Adler zurück, der Kaffee sei schon kalt geworden und er wolle ihn nochmals wärmen.

Lebensmittelrationierungen und Anbauschlacht

Nebst vielen anderen Lebensmitteln war auch Brot rationiert und konnte nur mit Brotmarken bezogen werden. Mit diesen Brotmarken konnten die Bäcker wiederum Mehl beziehen. Um den Konsum von Brot etwas zu reduzieren, durfte anfangs nur 24-Stunden-altes Brot und später gar nur 48-Stunden-altes Brot verkauft werden, was streng kontrolliert wurde.

Für den Anbau von Kartoffeln und Weizen musste viel Wald gerodet werden, vor allem im Gebiet Gennersbrunn.

Zeuge der Bombardierung von Schaffhausen

Was Erwin Fischer allerdings am 1. April 1944 miterlebte, wird er nie vergessen. Der Zufall wollte es, dass er an diesem Vormittag nach Schulschluss zusammen mit einigen Schulkollegen auf dem Dützebüel weilte, als Schaffhausen bombardiert wurde. Zuerst seien viele Aluminiumstreifen vom Himmel gefallen, was das Orten der Flugzeuge durch die Flugabwehr erschweren sollte. Plötzlich folgten den Silberstreifen aber noch Bomben, und es krachte und rauchte fürchterlich über der Stadt. Bei den 331 Brand- und Sprengbombeneinschlägen verloren damals 40 Menschen ihr Leben. Schaffhausen wurde daraufhin gesperrt. Der junge Erwin Fischer erhielt jedoch schliesslich eine Sondergenehmigung, um die Kunden in der Stadt jeweils am Samstag Nachmittag mit Brot beliefern zu dürfen. Dort angekommen, konnte er sich erstmals ein Bild über das Ausmass der Zerstörung, vor allem in der Neustadt, machen. Auch die Mühlen seien stark zerstört gewesen, was er später während einer Zugfahrt sah, als er zusammen mit seiner Mutter an eine Konfirmation nach Zürich fuhr (auch für diese Zugfahrt war eine Spezialbewilligung nötig).

Jeannette Forster

Erwin Fischer

Alt Bäckermeister u. ehemaliger Wirt Restaurant Adler, Herblingen

Wohnort: Herblingen


Geboren: 16. Juni 1930

Zivilstand: verheiratet seit 51 Jahren mit Luise Fischer-Frei aus Thayngen, 2 Söhne (Thomas und Herbert)

Hobbies: früher Velofahren, Schwimmen und der Rhein (er hatte 34 Jahre lang ein Motorboot); heute wandern

Ein Verein stellt sich vor

Nachbarschaftshilfe für das Quartier Herblingen

Die Nachbarschaftshilfe ist eine Organisation, die einfache kleine Hilfeleistungen in den Quartieren der Stadt Schaffhausen vermittelt. Sie beruht auf freiwilliger Arbeit und steht unter dem Patronat des Heimreferates der Stadt Schaffhausen. 

Wie funktioniert die Nachbarschaftshilfe? Sie brauchen jemanden, der Ihnen während einer Abwesenheit die Blumen giesst. Sie wären zeitweise froh, Unterstützung bei der Betreuung Ihrer Haustiere oder zum Einkaufen zu haben. Sie würden sich ab und zu über einen Besuch freuen, sich gerne etwas vorlesen lassen oder bräuchten Begleitung zum Spazieren gehen. Im Telefonbuch finden Sie die Telefonnummer der Koordinatorin, die für Ihr Quartier zuständig ist. Diese nimmt Ihre Anfrage entgegen und vermittelt Ihnen nach Möglichkeit eine Helferin oder einen Helfer. Oder sie weist Sie auf für Ihr Problem geeignete Hilfsorganisationen hin.

Der Einsatz, den die Nachbarschaftshilfe für Sie leistet, ist unentgeltlich, ersetzt aber nicht professionelle Hilfeleistungen. Sie übernimmt z.B. keine Pflegeleistungen oder Putzdienste.

Die freiwilligen Helferinnen und Helfer werden von der Koordinatorin Ihres Quartiers betreut. So haben sie die Möglichkeit, bei den Helferinnentreffen ihre Anliegen und Probleme unter Wahrung der Schweigepflicht zu besprechen. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Nachbarschaftshilfe erhalten am Jahresende eine kleine Entschädigung für ihre geleistete Einsatzzeit.

Ausserdem haben sie die Möglichkeit, an Weiterbildungen teilzunehmen. Und alle Mitarbeitenden werden am Jahresende zu einem Jahresabschlussessen eingeladen. Bei diesen Anlässen kann der Kontakt untereinander gepflegt werden. Wenn Sie die Dienste der Nachbarschaftshilfe in Anspruch nehmen wollen oder wenn Sie Ihre Zeit gerne für eine sinnvolle und bereichernde Aufgabe einsetzen wollen, wenden Sie sich an:

Marianne Spiess, Stettemerstr. 147a, 8207 Schaffhausen, Tel. 052 643 49 63

Die Koordinatorin für das Quartier Herblingen gibt Ihnen gerne weitere Auskünfte.

Aufruf an Vereine

Unsere Quartierzeitung bietet sich Ihnen an, Ihren Verein vorzustellen. Nutzen Sie diese Gratiswerbung und melden Sie sich beim Redaktionsteam oder unter quartierverein@herblingen.ch!

Gesehen, gehört, gelesen

Der Quartierverein Herblingen begrüsst folgende **neuen Mitglieder** (Neueintritte 2006):

Elvis und Mary Barjasic, Barner AG, Michael Beil, Roland Engeli, Druckwelt Partynights GmbH, Adolf und Maria Gerschwiler, Peter und Monika Heim, Rajko und Gjulije Kurtisevic, Martin und Nicole Markucic, Alfredo Minini, Judith Müller, Jörg und Evi Pacem, Sukhder und Margit Pannu, Parkgarage AG, Anka und Miro Perovic, Remo Rosenberger, Samy Saleh und Joëlle Gilg Saleh, Niklaus Schenker, Barbara Schlatter, Hans-Peter und Vesna Schütz, Benno und Sonja Seemüller, Karl Vogelsanger.

Am **Räbeliechtli-Umzug** vom 8. November 2006 haben sich nebst dem bewährten Team mit **Heidi Wunderlin** und **Martin Bertschinger** auch **Regula Bühlmann**, **Regula Kausch** und **Dagmar Knoblauch** spontan bereit erklärt, den QVH-Vorstand zu unterstützen. Vielen Dank für euren Einsatz!

Die **Herblinger Chilbi** findet dieses Jahr am Wochenende vom 29./30. September statt.

Nach der Neugestaltung der Schlosstrasse wurde nun - auf Initiative des Quartiervereins - bei der unübersichtlichen Kreuzung beim Restaurant Löwen, Einfahrt vom Höfli in die Schlosstrasse, wieder ein **Verkehrsspiegel** montiert.



Neben der bestehenden Schweizersbildhalle hat die **Stiftung Sporthalle** ein fast 4'000 m² grosses Landstück erworben. Dieser Landkauf steht im Zusammenhang mit dem projektierten Hallensportzentrum. Es ist nämlich auf diesem Landstück ein Bürohaus-Neubau geplant, um Synergien bei der Parkplatzbewirtschaftung zu nutzen.

Für das **Hallensportzentrum** hat der Bundesrat einen Subventionsbetrag von 2,5 Millionen Franken verabschiedet. Jetzt muss das Bundesparlament noch zustimmen. Die Chancen dafür stehen gut. Demnach läuft alles bestens? Nein, sagt Giorgio Behr. Mit der Stadt sei man sich noch nicht einig.

Für dieses Bauvorhaben sowie für den FCS-Park hat der Quartierverein entsprechende Stellungnahmen verfasst, die auf unserer Internetseite www.herblingen.ch abrufbar sind.

Ein weiterer Betrieb hat im vergangenen Jahr im Herblingertal an der Gennersbrunnerstrasse einen neuen Standort gefunden. Die **Vetterli AG** ist ein bekanntes Unternehmen und führt eine Lastwagenreparaturwerkstatt und verkauft auch LKW's der Marken «Scania» und «Iveco».

An der Gennersbrunnerstrasse 67, zwischen der Garage Vetterli AG und Aldi, hat die Firma **Kreativ Küchen GmbH** ihr neues Verkaufsgeschäft bezogen. Wie Geschäftsführer Marco Hoffmann anlässlich der Eröffnung am Wochenende vom 24./25. März 2007 erklärte, sei der Umzug von Feuerthalen nach Schaffhausen zur Hauptsache wegen des grösseren Platzbedarfes für die Ausstellung notwendig geworden. Er freue sich, endlich einen genügend grossen Ausstellungsraum zu haben. Zudem bestünden im Herblingertal sehr gute Verkehrsanbindungen. Er hoffe jetzt noch, dass in Zukunft auch die öffentlichen Verkehrsmittel bis zu ihnen gelangen würden. Das Angebot der Kreativ Küchen GmbH reicht von Einbauküchen für Mietwohnungen bis hin zu High-End-Küchen mit jedem erdenklichen Luxus. Der Firma sei es wichtig, dass nach dem Verkauf auch das Serviceangebot stimme. Deswegen setzt sie auf Schweizer Produkte. Die Firma setzt pro Jahr zwischen 150 und 180 Küchen um.



Das neue Verkaufsgeschäft der Kreativ Küchen GmbH.

Neue Fahrschule in Herblingen: Martin Markucic betreibt seit November 2006 die **Fahrschule Lucky-Drive**. Lernfahrwillige können sich melden unter Tel. 079 702 03 04 fahrschule-lucky-drive@bluewin.ch.

Zurzeit wird der **Coop im Herblinger Markt** umgebaut. Neu wird er im ehemaligen Coop Getränkemarkt angesiedelt sein. Der Lebensmittelbereich soll ausgebaut und neu präsentiert werden, der Non-Food-Bereich wird dagegen reduziert. Die Fläche des Coop wird von bisher 2400 Quadratmeter auf ca. 1400 Quadratmeter verkleinert. Die freierwerdende Fläche wird von der schwedischen **Modekette H&M** übernommen, die einen Family-Store mit Frauen-, Männer- und Kinderkleidern einrichten wird. Die Neueröffnung des Coop ist auf Ende Juni geplant, jene des H&M im September.

Die **Strabus AG** im Herblingertal feiert 2007 ihr **50-jähriges Bestehen**. Das im regionalen Strassen- und Tiefbau tätige Unternehmen beschäftigt 35 Mitarbeitende. Zudem beenden jedes Jahr ein bis zwei Lehrlinge ihre Ausbildung als Verkehrswegebauer. Zu den bekanntesten Arbeiten der Firma zählen der Kreisel beim Obertor Schaffhausen und die laufende Werkleitungssanierung in der Vordergasse Schaffhausen. Der Quartierverein Herblingen gratuliert Geschäftsführer Ruedi Baumer und seinem Team herzlich zu diesem Jubiläum!



Geschäftsführer Ruedi Baumer vor der Strabus AG im Herblingertal.

In unmittelbarer Nähe zum neuen Logistikzentrum im hinteren Herblingertal hat die **Cilag AG** im Januar ein 34'800 Quadratmeter grosses Grundstück erworben. Mit diesem Kauf verschafft sich Cilag eine grössere strategische Landreserve, mit der sie auch zukünftig die Chance wahr, neue Produktionstätigkeiten nach Schaffhausen zu holen.

Seit 2004 besteht im Ebnatfeld die **Kindertagesstätte «Muggäschnapper»**, die von der Stiftung Impuls aufgebaut wurde. Neu ist sie nun auch für die Bevölkerung des benachbarten Quartiers Herblingen zugänglich. Kinder ab vier Monaten bis zum Schuleintritt werden von ausgebildeten Erzieherinnen in zwei Gruppen à 7–8 Kinder betreut. Geöffnet hat die Kinderkrippe von 6.45 Uhr bis 17.45 Uhr. Die Betreuungskosten betragen gemäss dem Städtischen Staffeltarif 14 bis 94 Franken. Auf Wunsch werden die kindergartentpflichtigen Kinder in die Kindergärten der Umgebung gebracht und dort auch wieder abgeholt. Zusätzliche Auskünfte können bei der Krippenleiterin Annelies Steinemann während der Öffnungszeiten eingeholt werden.

Seit dem 1. Advent läuten die **Glocken der Herblinger Kirche** morgens erst um 7 Uhr statt wie bisher um 6 Uhr. Ursprünglich war es die Aufgabe der Glocken, die Bauern zu wecken. Aufgrund der veränderten Lebensgewohnheiten hat der Kirchenstand entschieden, auf Beginn des neuen Kirchenjahres und zum Abschluss der Renovationsarbeiten im Innern der Kirche die Läutezeit morgens um eine Stunde zu verschieben. Wie bisher läuten die Glocken an Werktagen zusätzlich um 11 Uhr und um 16 Uhr.

Wettbewerb «Wo isch da»?



Wenn Sie wissen, wo sich dieses originalgetreue Munot-Modell befindet, dann senden Sie uns die Lösung per Post oder E-Mail **bis Ende Mai 2007** zu:

Quartierverein Herblingen
Vorstand
8207 Schaffhausen
E-Mail: quartierverein@herblingen.ch

Unter den richtigen Antworten wird der Gewinner/die Gewinnerin ausgelost. Ein kleiner Preis ist zu gewinnen. Die Auflösung und Nennung des Gewinners/der Gewinnerin erfolgt in der nächsten Ausgabe.

Auflösung der letzten Ausgabe:

Die Tafel mit der Höhenangabe in Meter über Meer 'Herblingen 440 m' befindet sich an der Verzweigung Schlossstrasse–Thayngerstrasse auf dem dortigen Trottoir. Im Vergleich dazu: Der Bahnhof Schaffhausen befindet sich auf einer Höhe von 403 Metern über Meer.



Wegweiser an der Verzweigung Schlossstrasse–Thayngerstrasse

Wir gratulieren dem glücklichen Gewinner, Max Fischer, wohnhaft an der Kirchbergstrasse 91, ganz herzlich!



Katrin Barandun aus dem Redaktionsteam der Quartierzeitung bei der Preisübergabe an Max Fischer.

Beitrittserklärung für neues Mitglied des Quartiervereins Herblingen

Sie erhalten nur ein Exemplar unserer Quartierzeitung anstelle von zweien pro Jahr?

Schuld daran ist nicht der Postbote! Die zweite Ausgabe erhalten ausschliesslich Vereinsmitglieder.

Sie möchten gerne Mitglied werden und immer auf dem laufenden sein? Dann senden Sie uns die untenstehende Beitrittserklärung ausgefüllt und unterzeichnet zurück. Sie profitieren sofort von allen Vorteilen als Mitglied

Jahresbeitrag:

Fr. 20.– für Einzelmitglieder

Fr. 30.– für Ehepaare, Partnerschaften, Firmen

Wir freuen uns auf Sie!!!

Wer wirbt ein neues Mitglied des Quartiervereins Herblingen?

Wenn Sie als Mitglied des Quartiervereins Herblingen mit untenstehendem Talon ein neues Mitglied werben, können Sie zusammen mit Ihrem neuen Mitglied ein

***** Nachtessen im Wert von Fr. 200.– *****

in einem Herblinger Restaurant Ihrer Wahl gewinnen. Die Verlosung findet anlässlich der nächsten Generalversammlung statt.

 bitte abtrennen und einsenden

Ja, der Quartierverein Herblingen ist eine unterstützenswerte Sache.

Ich/Wir möchte(n) gerne QVH-Mitglied(er) werden

Einzelperson, Jahresbeitrag Fr. 20.–

Doppelmitglied, (Ehepaare, Partnerschaften und Firmen) Jahresbeitrag Fr. 30.–

Im Eintrittsjahr wird mir/uns der Jahresbeitrag erlassen.

Vorname, Name

Strasse, PLZ/Ort

E-Mail-Adresse

Datum, Unterschrift

Obiges Mitglied wurde geworben durch (gilt nur, wenn Sie bereits Mitglied des Quartiervereins Herblingen sind und wenn die Unterschrift rechtsgültig ist):

Vorname, Name

Strasse, PLZ/Ort

Datum, Unterschrift

Impressum

Herausgeber

Quartierverein Herblingen

Redaktion

Jeannette Forster

Werner Kausch

Gregor Knoblauch

Katrin Barandun

Monika Burri

Redaktionsadresse

Quartierverein Herblingen

Vorstand

8207 Schaffhausen

quartierverein@herblingen.ch

Internet

www.herblingen.ch

Auflage

2400 Exemplare

verteilt an alle Haushaltungen

in Herblingen

Layout und Druck

Druckwerk SH AG